



Rostocker Stadtgespräche

Vorstellung der vier Sprecher der Kammergruppe Rostock

In einem Interview präsentiert sich nebenstehend die Leitung der Kammergruppe Rostock.

Kammerpräsident Joachim Brenncke stellte in Stralsund den „mobilen Gestaltungsbeirat“ vor. Lesen Sie dazu unseren Bericht in dieser Ausgabe des Regionalteils Mecklenburg-Vorpommern des Deutschen Architektenblatts.

Die Broschüre der Planerwerkstatt Neubukow ist erhältlich. Wie, das erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Außerdem steht der „Tag der Architektur 2015“ bevor. Ihre Projekte können Sie bis zum 31. Januar 2015 einreichen. Wie und wo, steht am Ende des Regionalteils.

Dort finden Sie auch die neuesten Mitgliedernachrichten und die Agenda der Fortbildungsveranstaltungen im November 2014. ■



Die Rostocker Kammergruppensprecher (v.l.n.r.) Michael Wiefelspütz, Reinhard Löffler, Birgit Schrenk und Martin Paetzold | Foto: AK M-V

In dieser Ausgabe des Regionalteils des Deutschen Architektenblatts soll die Vorstellung der Kammergruppen in Mecklenburg-Vorpommern fortgeführt werden. Dazu haben wir uns mit der Viererspitze der Kammergruppe Rostock am Gehlsdorfer Steg an der Warnow getroffen und über die bisherige Arbeit und die zukünftigen Pläne gesprochen.

Seit der Neukonstituierung 2013 besteht die Spitze der Kammergruppe aus der Landschaftsarchitektin Birgit Schrenk sowie den Architekten Reinhard Löffler, Martin Paetzold und Michael Wiefelspütz.

Woher nehmen Sie Ihre Anregungen für Projekte und Veranstaltungen? Sind die städtebaulichen und architektonischen Entwicklungsprozesse in Rostock hierbei wichtige Impulsgeber?

Reinhard Löffler: Ja, Stadtpaziergänge gab es in Rostock schon etwas länger, der alte Sprecher der unserer Kammergruppe hat diese auch schon sehr erfolgreich veranstaltet. Bei unserem ersten Treffen der neu konstituierten Kammergruppe war für uns klar, die vielfältigen Bilder der Stadt Rostock zu zeigen. Das geht durch Stadtpaziergänge sehr gut. Die Idee beispielsweise für die Begehung durch das Petrierviertel hat sich dann ganz konkret daraus ergeben, dass dort Kollegen von uns tätig sind, außerdem ist dieses Viertel für Rostock ein extrem wichtiges Projekt. Bei der ersten Veranstaltung, der Baustellenbesichtigung des AIDA-Firmensitzgebäudes, sind ebenfalls Kollegen von uns beteiligt. Martin Paetzold: Für uns als Architekten ist es wichtig, die architektonischen und städtebaulichen Qualitäten Rostocks mit den Veranstaltungen

zu thematisieren. Mit für uns wichtigen Themen wollen wir über den Kreis der Fachkollegen hinaus ebenfalls an politische Vertreter und an interessierte Bürger herantreten. In vielerlei Hinsicht erscheint es uns notwendig aufzuzeigen, wie diese Qualitäten Rostocks aussehen. Gemeinsam wollen wir die Potenziale von Standorten am Wasser, wie beispielsweise die Entwicklung des Stadthafens besprechen. Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns auch, indem wir schauen, welche Lösungen in anderen Städten gefunden worden sind, zum Beispiel in Kopenhagen.

Michael Wiefelspütz: Unsere Inspiration kommt immer auch von dem, was um uns herum passiert. Im Petrierviertel ist in den letzten Jahren viel geschehen, es stellt somit einen wichtigen Baustein in der Stadtentwicklung als Stadt am Wasser dar. Für uns war schnell klar, mit den Kollegen in das Gebiet zu gehen und Projekte durch die Architekten und die Beteiligten selbst vorstellen zu lassen. Bewusst haben wir Vertreter der Stadt eingeladen und die Veranstaltung für interessierte Bürger geöffnet. Damit wollen wir die Kommunikation und Debatte darüber, was in unserer Stadt passiert, fördern und vertiefen. Hierbei geht es nicht um Konfrontation, sondern um einen kritischen, konstruktiven Austausch.

Birgit Schrenk: Zudem nutzen wir unsere Veranstaltungen natürlich auch, um potenzielle Bauherren anzusprechen, diese zu inspirieren und aufzuzeigen, wie sich andere Bauherren für ihre Projekte begeistern können und für diese leben.

Reinhard Löffler: Dieses Konzept des Stadtspazierganges hört sich im ersten Moment so emotional und leichtfüßig an. Ich würde eher behaupten, dass der Stadtspaziergang die komplexeste Form für eine fachliche Auseinandersetzung ist, weil mit allen am Bau Beteiligten eine Projektrealisierung besser erklärt werden kann. Der fachliche Austausch kann so viel intensiver gestaltet werden und jeder Einzelne kann bestenfalls viele Anregungen für sich mitnehmen. Dieses Prinzip ist effektiv und äußerst praktikabel, das zeigte auch die sehr gute Resonanz auf die Begehung im Petrierviertel unter anderem bei den Kollegen.

Der Stadtspaziergang ist ebenfalls ein ge-

bräuchliches Format, wenn es um Bürgerbeteiligung geht. Haben Sie sich auch aufgrund dessen, diese doch bewährte Methode zunutze gemacht?

Reinhard Löffler: Der Bauherr ist bestenfalls der aufgeklärte Bürger, ob es der Fachkollege, der interessierte Laie oder Mitglieder der Bürgerschaft sind. Persönliche Positionen und Meinungen können ausgetauscht und hinterfragt werden, ohne diese sogleich ändern zu wollen. Mit Gegnern von bestimmten Projekten kann beispielsweise bei einem Stadtspaziergang das Für und Wider von Projekten am konkreten Gebäude veranschaulicht werden. Die Nuancen eines Entwicklungsprozesses können über die Begehungen von Quartieren oder auch Baustellen besser vermittelt werden.

Martin Paetzold: In Rostock gibt es durchaus Vorbehalte gegenüber moderner Architektur. In der Bevölkerung wird kontrovers diskutiert, ob neue Gebäude nicht nach historischem Vorbild gebaut werden sollten. Ein Stadtspaziergang kann dabei viel zur Überzeugungsarbeit beitragen, um sich eine umfassende Meinung über moderne Bauweisen beispielsweise im Petrierviertel zu bilden.

Michael Wiefelspütz: Auch wenn unsere Stadtspaziergänge offen gestaltet sind, sehe ich den Schwerpunkt auf dem fachlichen Austausch. Die Bürger, die sich an den Stadtspaziergängen beteiligen, sind schon mit einem bestimmten Interesse am Thema zu den Aktionen gekommen. Dazu gehören Ortsbeiräte oder auch Künstler. Birgit Schrenk: Ja, die Hintergründe der Interessenten sind sehr vielfältig, jedoch immer mit dem konkreten Thema verknüpft gewesen. So gab es Gesprächspartner, die eine eher kontroverse Meinung zur Architektur des AIDA-Firmensitzes zur Baustellenbegehung mitbrachten und mehr dazu erfahren wollten. Die von den Architekten dargelegten Gedanken, Hintergründe, Probleme und Ihr Esprit, ließen schnell ein gewisses Verständnis für die Wahl der Architektursprache entwickeln.

Soll das Format des Stadtspazierganges fortgesetzt werden?

Reinhard Löffler: Ja. Der Stadtspaziergang ist für uns ein gebräuchliches Format geworden, das die Kollegen von ihren Schreibtischen wegholt. Außerdem sollen weitere Formate umgesetzt

werden. Dazu gehören die traditionellen Treffen im Hausbaumhaus oder der Rostocker Architekturpreis, den wir dieses Jahr zum Tag der Architektur 2014 wieder aufgenommen haben.

In welcher Verantwortung sehen Sie sich als Kammergruppensprecher und Initiatoren für gemeinsame Aktionen?

Reinhard Löffler: Als Kammergruppe wollen wir in Rostock einen Kommunikationsprozess in Gang setzen mit Akteuren der Stadt, der Denkmalpflege, den Bürgerinnen und Bürgern und den Vertretern aus Politik und der Stadtplanung. Wir wollen uns für den städtischen Raum als solchen stark machen, indem wir den Dialog über gute städtebauliche Ideen wie etwa der skulpturale Bau des AIDA-Gebäudes im Hafengelände oder das qualitative Wohnen im innerstädtischen Raum und am Wasser thematisieren. Bei diesem Austausch profitieren wir mitunter von den langjährigen Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger, die an einigen unserer Veranstaltungen teilnehmen.

Martin Paetzold: Dass sich Beteiligte bei den Veranstaltungen einer offenen kritischen Diskussion gestellt hätten, habe ich bisher noch nicht erlebt. Nach meiner Erfahrung, werden kritische Vorbehalte zu einzelnen Projekten eher in den Einzelgesprächen unter anderem mit den Architekten geäußert. Auch für diese Gespräche soll ein Raum auf unseren Veranstaltungen entstehen können.

Michael Wiefelspütz: Natürlich sehen wir uns ein Stück weit auch als Stellvertreter und Repräsentanten der Rostocker Architektenschaft.

Möchten Sie ein bestimmtes Bild vom Beruf des Architekten vermitteln, wenn Sie an eine breite Öffentlichkeit treten?

Reinhard Löffler: Erst einmal wollen wir Berührungängste abbauen und weniger ein bestimmtes Bild vom Beruf des Architekten vertreten. Wenn wir es schaffen unsere Kollegen mit unseren Themen anzusprechen, ist das für uns ein gutes Ergebnis. Erst im weiteren Verlauf wollen wir in die Diskussion einsteigen. Wenn sich dann im besten Falle ein Bild ergibt, halte ich das persönlich für eine gute Sache.

Michael Wiefelspütz: Da bin ich ähnlicher Meinung, es geht weniger darum ein Bild des Ar-

chitekten zu konstruieren, als vor Ort eine Bestandsaufnahme von dem Vorhandenem zu machen und wie dieses weiter entwickelt werden könnte. Grundsätzlich geht es darum, den Austausch zu fördern und eine konstruktive Debatte über Architektur und den städtischen Raum entstehen zu lassen.

Reinhard Löffler: Ein konkretes Beispiel ist das Jugendalternativzentrum, kurz das JAZ genannt. Die Hansestadt Rostock hat sich bei diesem Projekt bewusst für die Ansiedlung im Zentrum der Stadt und gegen eine Verdrängung der Jugendlichen an den Stadtrand entschieden. Anhand des JAZ wird deutlich, dass Architektur weit über das reine Planen und Bauen hinaus geht und soziokulturelle wie auch demografische Aspekte miteinbeziehen sollte.

Martin Paetzold: Grundsätzlich erscheint es mir wichtig, den Mehrwert von guter Architektur

stärker zu kommunizieren. Gerade für Bauherren erschließt sich der Mehrwert eines Projektes erst im späteren Verlauf der Realisierung. Denn es entsteht schnell die Frage nach der Sinnhaftigkeit, warum ein Architekt mit der Planung beauftragt werden soll. Gerade das AIDA-Projekt demonstriert eine hohe architektonische Qualität, die so in Hamburg oder Berlin wiederzufinden ist. Also ein Projekt, das richtig Lust auf Architektur macht.

Michael Wiefelspütz: Größere Investitionen lohnen sich meiner Meinung erst dann, wenn diese auch nachhaltig Werte für eine Stadt generieren. Mecklenburg-Vorpommern ist ein gefragtes Urlaubsland, darin sehe ich ein großes Potenzial. Rostock als Stadt hat viel freien Raum zu bieten, wie zum Beispiel das Hafengebiet. Hier sind gute architektonische und städtebauliche Lösungen notwendig.

Wie sehen Ihre Planungen und Aktionen in naher Zukunft aus?

Michael Wiefelspütz: Wir werden die Reihe des Architekturfilms wieder aufgreifen und fortführen. Anfang Oktober zeigen wir den Film „The Human Space“ über die Arbeit des dänischen Stadtplaners Jan Gehl.

Martin Paetzold: Letztendlich sehen wir uns als neu konstituierte Kammergruppe in einer Kontinuität zu der bisherigen Kammergruppe, die lange Jahre gute und sehr interessante Angebote etabliert hat. Wir wollen daran anschließen, Bewährtes aufgreifen und dies in neuer Form weiterführen.

Das Interview führte Anja Görtler,
Öffentlichkeitsarbeit Architektenkammer M-V

Mobiler Gestaltungsbeirat vorgestellt

Landkreis Vorpommern-Rügen



Die Vorstellung des mobilen Gestaltungsbeirates im Hörsaal der Fachhochschule Stralsund | Foto: AK M-V

Der Beirat kann bei Bedarf durch die Kommunen abgerufen werden und wird durch die Architektenkammer mit unabhängigen, externen Experten besetzt. Diese Flexibilität ist gerade für kleine Gemeinden eine große Chance.

„Es wird kein Reinreden von ‚Besserwissern‘ in kommunal- und regionalpolitische Entscheidungskompetenz geben“ betont Joachim Brenncke. „Stattdessen geht es um die Bereitstellung kompetenten und neutralen Personals, das den Kommunen im Einzelfall wertvollen Rat geben kann. Letztendlich geht es um die Förderung der Zukunftsfähigkeit der gesamten Region durch Baukultur!“ resümiert der Kammerpräsident.

■ Anne-Sophie Woll

Am 6. Oktober 2014 stellte Präsident Joachim Brenncke dem Kreistag des Landkreises Vorpommern-Rügen den geplanten mobilen Gestaltungsbeirat vor. Damit ist die Kammer in Mecklenburg-Vorpommern eine von nur wenigen Landeskammern, die den Gemeinden ein solches Angebot macht.

Der mobile Gestaltungsbeirat steht in Zukunft

allen Gemeinden des Landkreises zur Verfügung und unterstützt die kommunale Verwaltung durch externe Fachkompetenz. Dies geschieht durch das Erarbeiten von Stellungnahmen zu ortsbildprägenden Bauvorhaben. Zu diesen gehören beispielsweise geplante Veränderungen an historisch wertvollen Gebäuden oder Neubauten in der Nähe bedeutender Ensembles.

Broschüre „Planerwerkstatt Neubukow“ erhältlich

Ankündigung

Die nunmehr 15. Planerwerkstatt fand im Frühjahr dieses Jahres in der Schliemannstadt Neubukow statt. Wir berichteten in der Juliausgabe ausführlich darüber.

Nun sind alle Referentenbeiträge und Arbeitsergebnisse in der Broschüre „Planerwerkstatt

Neubukow“ zusammengetragen worden. Diese ist ab sofort bei der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern für eine Versandkostenpauschale von 5 Euro zu erhalten. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine E-Mail an info@ak-mv.de.

Auf der Internetseite der Architektenkammer M-V können Sie sich außerdem die Dokumentation digital ansehen oder auch herunterladen. Sie ist unter dem Thema Architektur und Baukultur in M-V, unter der Rubrik Planerwerkstätten, zu finden.

Projekte für den Tag der Architektur 2015 gesucht!

Aufruf

Am 27. und 28. Juni 2015 findet wieder der Tag der Architektur statt. Sie können sich ab sofort anmelden! Eingereicht werden können alle Projekte von Mitgliedern der Architektenkammer M-V, die in den vergangenen fünf Jahren realisiert worden sind.

Präsentationsmöglichkeiten

Offene Projekte

Geben Sie Besuchern die Chance, realisierte Projekte hautnah zu erleben und mit ihnen als Planer ins Gespräch zu kommen! Die Erfahrungen zeigen, dass es sich lohnt.

Offenes Büro

Ihr Projekt befindet sich noch in der Planungsphase? Dann nehmen Sie den Tag der Architektur zum Anlass, interessierte Besucher im eigenen Büro zu empfangen, um Projekteideen vorzustellen. Zusätzlich können Sie gezielt Ihre Arbeitsschwerpunkte präsentieren, zum Beispiel in Verbindung mit einem konkreten Motto.

Baustellenführungen

Rundgänge und Führungen auf der Baustelle sind eine gute Möglichkeit, den Entstehungsprozess anhand eines konkreten Objektes anschaulich zu machen.

Architektenleistungen aus einem anderen Blickwinkel zeigen lohnt sich, sowohl bei Denkmalsanierungen als auch bei Neu- und Umbauten oder bei der Entwicklung ganzer Stadtquartiere.

Aktivitäten und Aktionen

Alle Aktivitäten – wie die Öffnungszeiten der Projekte oder Führungen – sollten in den regionalen Kammergruppen aufeinander abgestimmt werden. Erfahrungen aus den letzten Jahren haben außerdem gezeigt, dass es sich auszahlt, Haus und Hof am Samstag und Sonntag zu öffnen.

Sprechen Sie außerdem frühzeitig mögliche Partner in den Gemeinden oder aus der Nachbarschaft an und beziehen Sie sie in Ihre Planungen mit ein.

Allgemeine Informationen

Unterlagen

Alle notwendigen Unterlagen für Ihre Anmeldung finden Sie auf der Homepage www.ak-mv.de unter „Tag der Architektur“. Das Anmeldeformular sowie die Erklärung senden Sie bitte ausgefüllt, zusammen mit maximal drei Projektfotos, per E-Mail an: a.woll@ak-mv.de oder auf CD per Post an die Geschäftsstelle der Architektenkammer M-V.

Anmeldungsfrist

Ihre vollständigen Unterlagen können Sie bis zum 31. Januar 2015 einreichen.

Veröffentlichung

Alle Objekte und Aktionen werden im Internet unter www.ak-mv.de vorgestellt und in einer Broschüre veröffentlicht. Zudem werden alle Daten zu den geöffneten Projekten über die

bundesweite App zum Tag der Architektur abrufbar sein.

Für Fragen und Auskünfte wenden Sie sich gern an Anne-Sophie Woll, Öffentlichkeitsarbeit: Telefon 0385 59079-17 oder E-Mail: a.woll@ak-mv.de.

Mitgliedernachrichten II. und III. Quartal 2014

Neueintragungen

Hochbauarchitekten:

1. Dipl.-Ing. Manuel Rex, Olgashof
2. Dipl.-Ing.(FH) Grit Martens, Prerow
3. Dipl.-Ing.(FH) Michael Wiefelspütz, Rostock
4. M. Sc. Stefanie Bülow, Rostock
5. M.A. Marcel Hirschberg, Rostock
6. Dipl.-Ing. Axel Teich, Stralsund
7. Dipl.-Ing. Frank Aßmann, Rostock
8. Dipl.-Ing. Ulrike Küster, Lichtenhagen

Landschaftsarchitekten:

1. Dipl.-Ing.(FH) Hannes Rother, Rostock
2. Dipl.-Ing.(FH) Axel Bernhardt, Neubrandenburg

Löschungen

1. Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Ulrich Kache, Schwerin
2. Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Gundel Keil, Neubrandenburg
3. Architekt Dipl.-Ing. Reiner Granz, Bastorf

4. Architekt Harald Rüniger, Stralsund
5. Architekt Eduard Kniffler, Bergisch Gladbach
6. Architektin Dipl.-Ing. Ursula Hardt, Blüssen
7. Architektin Dipl.-Des. Marta Schönwälder
8. Architekt Dipl.-Ing.(FH) André Ernst, Berlin
9. Architekt Dipl.-Ing. Jan Meier, Lübeck
10. Architekt B.A. Torsten Bender, Netphen

Agenda 11-2014

Weitere Informationen unter <http://www.architektenkammer-mv.de/de/fuer-mitglieder-architekten/fortbildung/>

Termin	Ort	Veranstalter & Thema	Hinweise
04.11.2014, 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr	an Bord des MS Käpp ´n Brass, Rostock-Warnemünde	BAUSeminare 2014: Flexibel hat Zukunft - Konkrete Anforderungen an nachhaltige Gebäudekonzepte	Kosten: 59,00 EUR zuzügl. der gesetzl. MwSt. Für Studierende ist die Teilnahme kostenfrei. Anmeldung per Fax unter: 0519385911 oder E-Mail: ingrid.meyn@dw-systembau.de; weitere Informationen unter www.ak-mv.de/fortbildung/ ; Anerkennung durch die AK M-V: 2,00
06.11.2014 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr	im Fürstenzimmer im Hauptbahnhof, Schwerin	BAUSeminare 2014: Flexibel hat Zukunft - Konkrete Anforderungen an nachhaltige Gebäudekonzepte	Kosten: 59,00 EUR zuzügl. der gesetzl. MwSt. Für Studierende ist die Teilnahme kostenfrei. Anmeldung per Fax unter: 0519385911 oder E-Mail: ingrid.meyn@dw-systembau.de; Anerkennung durch die AK M-V: 2,00
19.11.2014 08:30 Uhr bis 17:00 Uhr	SWS Energie GmbH Frankendamm 8, Stralsund	2. Fachtagung „Bauen im Klimawandel“	Kosten: 20,00 EUR; Anmeldung per E-Mail unter www.stadtwerke-stralsund.de/tagung/ ; Anerkennung durch die AK M-V: 6,00

Mitteilung des Versorgungswerkes Sachsen

Bitte beachten Sie ebenso die Veröffentlichungen im Regionalteil der Architektenkammer Sachsen zum Thema „Vertreterversammlung stellen den geprüften Jahresabschluss 2013 nebst Lagebericht fest“.

Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 385 59079-0, Telefax +49 385 59079-30, info@ak-mv.de, www.ak-mv.de, Verantwortlich: RA Martin Fischer. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 12 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 10.10.2014.